

Altensalzkoth

Eine Recherche in unserer Nachbarschaft

von Peter Schanz

Arbeitsfassung

[Stand: 31. Januar 2013]

Für das Schlosstheater Celle

2013

© & Aufführungsrechte

Gustav Kiepenheuer Bühnenvertriebs GmbH Berlin

www.kiepenheuer-medien.de

Altensalzkoth ist ein Ortsteil von Eversen. Eversen ist ein Ortsteil von Bergen. Bergen, Eversen und Altensalzkoth liegen im Landkreis Celle.

Von 1946 bis 1950 lebte ein Mann namens Otto Heninger als Holzfäller, Gelegenheitsarbeiter und Eierhändler in Altensalzkoth, bis er nach Argentinien floh, weil er Adolf Eichmann war.

Einer der meistgesuchten Kriegsverbrecher, federführend mitverantwortlich für die Ermordung von sechs Millionen Juden in Europa, konnte sich in unserer unmittelbaren Nachbarschaft verstecken und unter falschem Namen als Eierhändler Handel treiben – mit überlebenden Juden, die noch in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen als *displaced persons* auf eine Möglichkeit warten mussten, Deutschland endlich verlassen zu können.

Wie war es möglich, dass Eichmann unerkannt in die Lüneburger Heide kommen, hier vier Jahre leben, von hier aus – über Italien und durch Hilfe des Vatikans – nach Argentinien fliehen konnte?

Wie sah das nachbarschaftliche Leben mit diesem *Verbrecher gegen die Menschlichkeit* aus?

Und wie gehen wir mit der Erinnerung daran um – in Altensalzkoth, in Celle, in Deutschland?

Die Recherche für das Stück [und auf dem Theater] verläuft in zwei Schwerpunkten:

- Auswertung des dokumentarischen Materials und der aktuellen Literatur, die in 2011 einen großen Zuwachs bekam, weil sich der Eichmann-Prozess von 1961 zum 50. Mal jährte.
- Ausführliche Gespräche vor Ort: mit Bewohnerinnen und Bewohnern von Altensalzkoth und den umliegenden Ortschaften [Eversen, Kohlenbach, Sülze, Hustedt, Belsen].

Wer hat noch welche eigene Erinnerung? Wer weiß von seinen Eltern oder Großeltern welche Geschichten? Was erzählt man einander im Dorf? Was erzählt man Fremden im Dorf? Was verschweigt man Fremden im Dorf? Gibt es Scham? Gibt es Gleichgültigkeit? Gibt es Trotz? Gibt es Ärger?

Wer sagt: es muss endlich einmal Schluss sein. Wer sagt: man muss immer wieder erinnern. Wer sagt: damit habe ich nichts zu tun. Wer sagt: damit habe leider auch ich zu tun. Wer sagt: es war nicht alles schlecht. Wer sagt: das geht Sie nichts an. Wer sagt: so ein Thema will ich nicht auf dem Theater behandelt sehen. Und schon gar nicht in so einem schönen.

Der Abend liefere also mit den Mitteln des Theaters:

- Die Information über den nach wie vor kaum bekannten unglaublichen Vorgang um Eichmanns Jahre im Landkreis Celle.
- Fragen über die *[Banalität der] Nachbarschaft des Bösen*, nach [persönlichem] Engagement und [kollektiver] Verdrängung.
- Einen Diskussionsbeitrag zur Frage nach dem Fortdauern der Pflicht zur Aufarbeitung des Nationalsozialismus – für jede neue Generation deutscher Bürgerinnen und Bürger.
- Einen Diskurs über die heutige gesellschaftliche Aufgabe von Kunst und Kultur [und auch über das Rezeptionsverhalten von Theaterbesuchern: der Zuschauer würde seine Gedanken auf der Bühne wieder finden, was auch wiederum Identifikation stiften kann...]

Die Personen

Für „Altensalzkoth“ wird ein siebenköpfiges Ensemble gewünscht:

2 Frauen [1/2]

3 Männer [A/B/C]

2 Musiker [M1/M2]

Der Ort

ist Altensalzkoth ist die Südheide ist Celle ist Niedersachsen ist Deutschland ist die Bühne des Schlosstheaters zu Celle.

Die Zeit

ist jetzt, 2012/2013, und 1945 bis 1950 mit Verweisen nach 33/45 und 60/61.

1. Bild **GUTEN ABEND**

Mann A Ich weiß nicht?

Frau 2 Ich weiß es auch nicht

Mann C Keine Ahnung

Mann A Keine Ahnung was uns hier erwartet

Mann B Lassen wir uns überraschen

Frau 2 Naja ich weiß nicht

Ich weiß lieber vorher was mich erwartet

Ich lass mich nicht so gerne überraschen

Mann B Och

Frau 2 Ich finde das passt hier auch gar nicht so rein: überrascht werden

Es ist doch so ein schönes Theater

Mann B Ja kann man sagen – wieder geworden

Frau 2 Es war schon vorher ein schönes Theater

Mann B Aber jetzt ist es ganz besonders schön

Frau 2 Ich weiß nicht

Ich fand es vorher eigentlich schöner

Das war doch noch angemessener irgendwie

Mit dem Kronleuchter und dem Mittelgang

Und dem schönen roten Samt

Mann A Was wollen wir mit Rot

Frau 2 Auch wieder richtig – weiß und gelb sind unsre Farben

Frau 1 kommt „zu spät“ dazu

Entschuldigung

Wissen Sie – einmal in der Woche muss Kultur doch sein

Projektion Heike L., 43 Jahre, Verwaltungsangestellte, Groß Hehlen

Frau 1 Das hab ich meinem Mann klipp und klar gesagt

Ich meine: er geht doch auch jede Woche

Nein nicht Kultur natürlich nicht

Aber kein Problem ich sag wenn Du nicht mitkommst geh ich mit Moni

Sowieso viel besser

Moni meine beste Freundin sozusagen

Ich meine: er jede Woche seinen „Sport“

Früher war das Stammtisch heute heißt es Workout
Tscha Männer um die 50 sollen ruhig auch ihre Hitzewallungen haben
Also mache ich mit Moni regelmäßig Kultur
Einmal Kino einmal Konzert oder auch eine Lesung wenn sie witzig ist oder Krimi
Einmal Theater so wie heute und manchmal auch nur den Italiener
Und heute passt es gut ich meine kommt auch nichts besonderes im Tiewie
Und man kann hinterher immer noch bisschen nett plaudern bei Jean
Nicht dass wir das hier vorher bräuchten um hinterher was zum drüber plaudern zu
haben Moni und ich aber es stört ja auch nicht
Und morgen früh meinen Mädels sagen können „also gestern wieder Theater ich
muss schon sagen Donnerwetter ist zwar nicht Hamburg aber man kann ja nicht
alles und für Celle Respekt und der neue junge Österreicher den sie haben der ist
einfach süß also richtig süß“
Was willst Du denn mehr

Mann A Ich weiß nicht

Ich möchte gar nicht wissen was uns hier wieder erwartet

Projektion Horst L., 72 Jahre, Richter am OLG i.R., Altencelle

Der Reklamezettel lässt nichts Gutes

Anscheinend schon wieder das ganze alte Zeug

Wollen Sie etwa immer noch und immer wieder diese ganzen alten vorgestrigen

Angelegenheiten aus dem tausendjährigen dritten auf der Bühne

Na also

Ich weiß wirklich nicht was das soll immer noch soll immer wieder soll die ganze

Nazischeiße

Entschuldigen Sie

Das ist ja gerade was ich hier nicht hören will

Weil es hier nicht hingehört das hat nichts verloren hier ist das fehl am Platz

Und dann rutscht es einem selber raus die Nazischeiße entschuldigen Sie

Aber es ist doch wahr

Wissen Sie man möchte sich doch hier erfreuen

Man hat doch sein ganzes Leben gearbeitet

Da wird man sich doch etwas gönnen dürfen

Man hat sich seinen Feierabend doch verdient

Mann B Ich will mal so sagen

Projektion Holger B., 38 Jahre, Bohrleitungsmeister, Wittekop

Ich begleite hier meine Frau

Punkt

Die sollen da oben machen was sie wollen solange sie mich nicht langweilen

Und selbst wenn

Wenn ich Ihnen zu laut werden sollte können Sie mich ja [wecken]

Mann C Also ich bin da weil ich mir drei Punkte mehr davon verspreche

Referat Geschichte Ergänzungsfach

Projektion Max Sch., 19 Jahre, Schüler, Wietzenbruch

Vielleicht fällt auch was für Werte und Normen bei ab

Und die Dings sagt ja immer „Macht was macht irgendwas aber macht was“ also

mach ich halt was

Kommt immer ganz gut wenn man tut als hätte man Interesse

Drei Punkte mehr halt

Hoffentlich

Mann A Wars das jetzt?

Frau 1 Wie bitte?

Mann A War das jetzt schon der Prolog?

Frau 2 Ich glaube ja

Mann A Na gut

Machen wir das zweite Bild?

Frau 1 Machen wir das zweite Bild

Mann B Gut: Zweites Bild

Mann A Kriegen wir vielleicht eine Lichtänderung

Dankeschön

Frau 1 Das ist ja fast wie „Reise nach Jerusalem“

Musiker 1 Was hast Du gegen Jerusalem?

Frau 1 Ich? Nichts

Musiker 1 Ich hoffe auf nächstes Jahr in Jerusalem

Mann A Habt Ihr mal zwei Takte Mucke oder so was

Lichtwechsel

2. Bild **MAN HAT JA NICHTS GEWUSST**

Projektion Heiko G., 59 Jahre, Laborant, Sülze

Mann B Heiko G. aus Sülze, 59 Jahre alt, Laborant
Nichts gewusst
Seit dreißig Jahren im Posaunenchor
Aber 28 Jahre nicht gewusst dass der hier gelebt haben soll

Projektion Ewald H., 86 Jahre, Rentner, Eversen

Mann A Ewald H., Eversen, 86, Rentner, damals Holzfäller
Man hat ja nichts gewusst
Man hat auch nichts erfahren woher denn auch
Man war froh wenn man etwas zu beißen hatte und ein Dach über den Kopf

Projektion Heide V., 64 Jahre, Hausfrau, Hustedt

Frau 1 Heide V., Hustedt, Hausfrau
Ich will nichts mehr davon wissen
Ich habe nichts zu sagen
Ich will auch nichts mehr sagen

Alle Man hat ja nichts gewusst
Man hat es nicht getan
Andere haben es getan
Nur die es getan haben wussten etwas
Die wussten etwas davon
Aber sie wussten nicht was sie taten
Sie mussten ja
Sie taten es nur auf Befehl
Und Befehl ist Befehl
Da kann man nichts machen
Wir aber haben es nicht getan
Und wir haben schon gar nichts gewusst

Musiker 1 *beiseite grummelnd*

Aha

Frau 2 *sehr munter*

Nöö

Ich hatte ja auch von nichts eine Ahnung
Dabei bin ich Lehrerin
Ja Lehrerin

Projektion Andrea K., 32 Jahre, Lehrerin, Sülze

Frau 2 Steht ja im Lehrplan Holocaust Rassengesetze Wannseekonferenz Auschwitz
Also zumindest andeutungsweise steht es da
Auslaufende Hauptschule kann man nicht so viel
Und Bergen-Belsen haben wir ja vor der Tür
Bei Nibis also auf dem Landes-Bildungsserver kam ich nicht so recht weiter
Alles noch im Aufbau das Sammellager ich meine Datenbank also Unterrichtsmaterial vom Niedersächsischen Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung
Ich hab dann einfach ne DVD mitgenommen
Hitlers Helfer Part Two
Ich finde den Knopp gar nicht so schlecht
Ist schon ziemlich pathetisch mit der vielen Filmmusik immer
Aber die Sachen sind wenigstens frei ab 12 und schön im Bündel Der Handlanger
Der Schattenmann Der Todesarzt Der Hinrichter und Der Vernichter natürlich auch
Ich also meinen zwölfjährigen den Vernichter eingelegt
Und dann – jetzt passen Sie auf
Dann sagt einer von diesen kleinen Menschen
„Den kenn ich“
„Der hat bei uns gewohnt“
Ó Oh! denk ich – was ist das denn
„Doch doch“ – sagt der Lütte
Ich sag „ist aber schon 50 Jahre tot der Vernichter“
Sagt der Knirps „trotzdem“
„Trotzdem hat der bei uns gewohnt“
Hahá! denk ich – Adolf Eichmann in der Lüneburger Heide hahá
Ich lass das aber lieber erst mal so stehen und sag mir nächste Stunde ist ja auch
noch Zeit zum Vertiefen
Oder eben auch zum Nichtvertiefen
Alter Finne – ich denk doch nicht dass Geschichte plötzlich Heimatkunde wird
Aber wie ich mir das am Abend dann zurecht googele
Finde ich tatsächlich im Wikipedia unter „Adolf Eichmann deutscher Kriegsverbrecher und SS-Obersturmbann-Führer“